

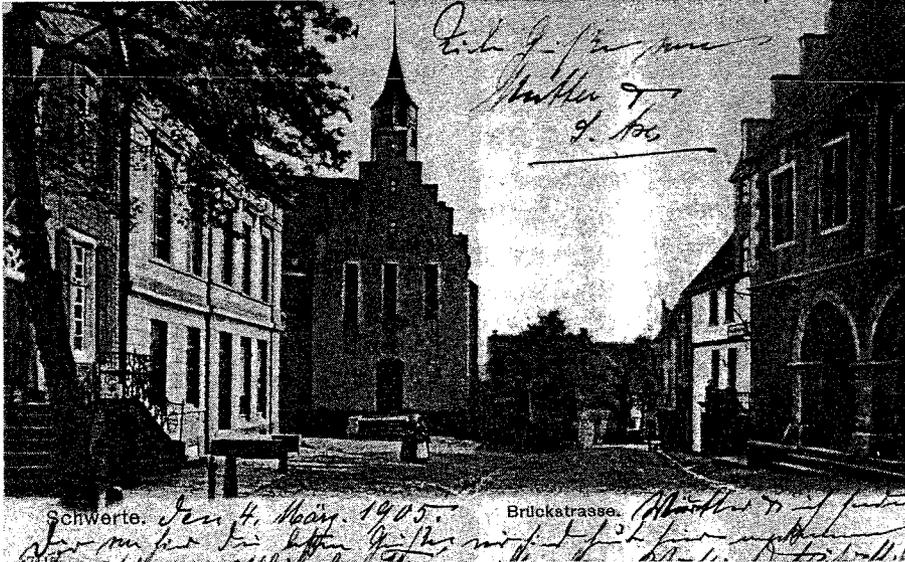
Der alte Markt von Schwerte

Seltsam ist der Lauf des Zufalls! Was mag mich wohl veranlaßt haben, meinen Wagen just vor dem Einkaufszentrum in einem Vorort Nürnbergs anzuhalten und den dort stattfindenden Trödelmarkt zu besuchen. Wer lenkte

Hohlmaße (z.B. Scheffelbecher) aufbewahrt.

Die heute offene "Markthalle" des alten Rathauses ist letztlich, wie der gesamte Innenausbau des Hauses, ein Pro-

penhaus lag zwar an der Stelle des heutigen, doch befand sich der Eingang zu demselben in der Laube. Das ehemalige "Hansezimmer" im Obergeschoß der östlichen Giebelfront war die große Küche des Rathauses. Der heutige Kamin des 16. Jhdts. stammt aus dem Münsterland und wurde erst 1954 von Josef Spiegel an der Stelle des alten offenen Küchenherdes eingebaut. Ehemals überspannte vermutlich ein weitausladender von zwei Stützen getragener Rauchfang aus lehmverputzten Brettern die offene Feuerstelle des Herdes. Ein zweiter Kamin am Westgiebel des Hauses diente wohl der Beheizung des an Küche und Treppenhaus anschließenden Ratsaales und der Ratskammer. Wer sich über die Baugeschichte des Schwerter Rathauses informieren möchte, dem kann die gleichnamige Schrift von Thomas Spohn empfohlen werden. Sie ist im Ruhrtaalmuseum erhältlich.



Die alte Postkarte von 1905

meine Schritte zu dem Stand mit Briefmarken und Postkarten? Beim Durchstöbern einer Kiste fiel mir eine alte Farbpostkarte von 1905 in die Hand. In hervorragendem Erhaltungszustand zeigt sie eine Ansicht der Brückstraße mit altem Rathaus und dem Calvinhaus etwa um 1900; eine Ansicht die mir bisher unbekannt war! Dieser hier abgebildete Teil der Brückstraße, zu Pastor Bährens Zeiten auch "Unter den Linden" genannt, ist unser alter Marktplatz!

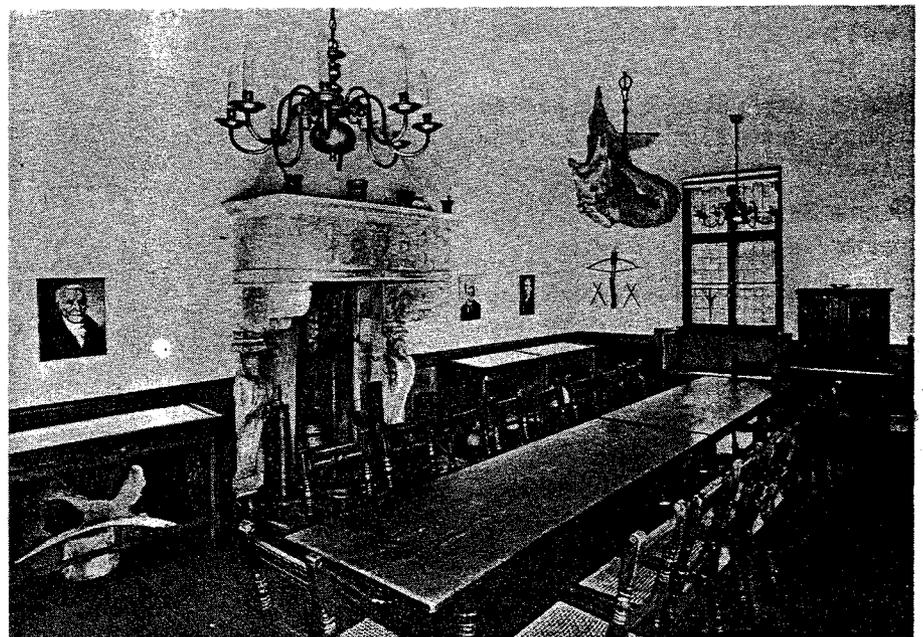
Hier wurden im Verein mit "Großer" und "Kleiner Marktstraße" jahrhundertlang die Schwerter Wochen- und Jahrmärkte abgehalten. Unser heutiger Marktplatz ist dagegen noch sehr jung, er wurde erst in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts angelegt!

Dem "Alten Markt", zu Füßen unseres alten Rathauses, soll unsere kleine Exkursion in die jüngere Stadtgeschichte gelten!

Mittelpunkt des Marktplatzes ist das 1547-1549 erbaute Rathaus der Stadt, unser heutiges Ruhrtaalmuseum. Hier stand dereinst die Stadtwaage, und hier wurden die nach "Schwerter Maß und Gewicht" geeichten Gewichte und

dukt des 19. Jhdts. und hat ursprünglich so nicht bestanden. Die Markthalle war wie bei dem Rathaus zu Hamm längsgeteilt. Dort, wo heute der von den hölzernen Stützpfählen getragene Deckenbalken verläuft, trennte einst eine Wand die von den spätgotischen Spitzbogen geöffnete Halle, die "Laube", von dahinter liegenden Räumlichkeiten. Das vermutlich hölzerne Trep-

An den Ostgiebel des Rathauses lehnt sich die "Marktschänke" an. Der Vorläufer des heutigen Hauses befand sich seit 1786 nachweisbar im Besitz der Familie Krackrügge. Auch das sich an dieses Haus anschließende Gebäude, die alte Küsterei von St. Victor, befand sich zumindest 1834 - 1845 im Besitz der Krackrügges, die über Generationen das Küsteramt innehatten. Beide Gebäude und das folgende, auf-

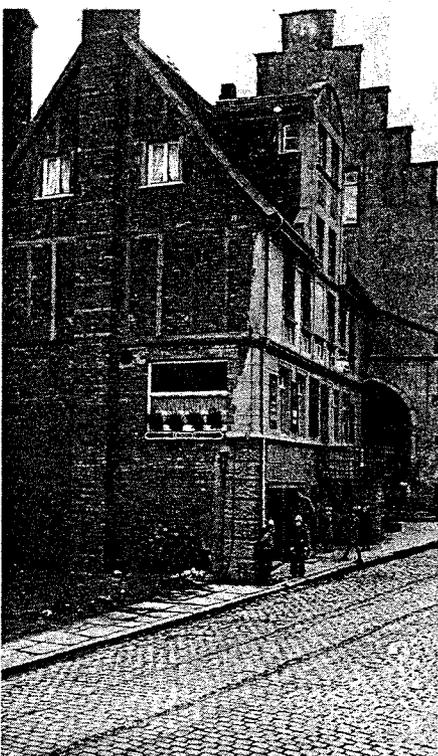


Das ehemalige Hansezimmer im Ruhrtaalmuseum

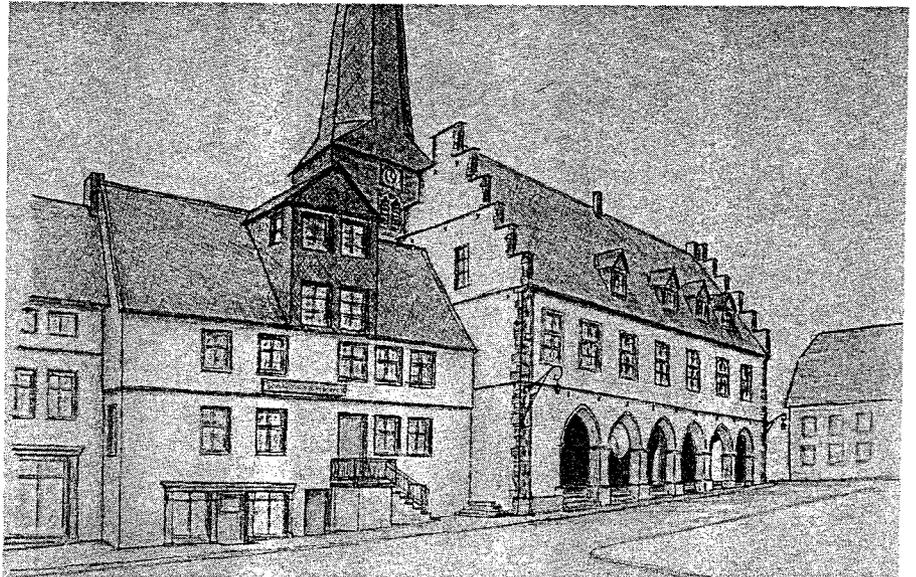
grund seines trapezförmigen Grundrisses Plätteisen genannt, zählten zur Friedhofsbebauung von St.-Viktor. 1858 kaufte der Schwerter Gastwirt Friedrich Pauli das alte Krackrüggsche Haus am Rathaus und ließ es abreißen und durch den heutigen, erheblich breiteren Gaststättenneubau ersetzen, wie ein Lageplan von 1858 beweist. Vermutlich ist damals der Eingangsbogen der östlichen Giebelfront des Rathauses vermauert worden, da er durch das neue Haus ja zur Hälfte verdeckt wurde.

Bereits 1868 finden wir den "Gasthof zur Markthalle" im Besitz des Wilhelm Krämer. Die Krämers, nach Aussagen von Frau Helga Krämer bereits 1807 als Gastwirte und Bäcker in Schwerte ansässig, sind, laut Schwerter Steuerlisten, zwischen 1845 und 1875 als Bäcker und Wirte in der Ostenstraße 13 nachweisbar.

Wilhelm Krämer, 1845 - 1903 urkundlich bekannt, erwarb 1868 von Pauli die Gaststätte. Im Untergeschoß des Hauses befand sich eine Bäckerei, die nach mündlichen Auskünften von einem Mitglied der Familie Krämer betrieben wurde. Das kleine Ladenlokal der Bäckerei diente 1927 als Verkaufsraum für Molkereiprodukte. Ab 1930 war hier die Eisdielen Belviet untergebracht, später war hier wieder ein Ge-



Der Gasthof zur Markthalle erhielt nach der Jahrhundertwende eine neue stuckierte Fassade



Blick auf Rathaus und Gasthof zur Markthalle um 1900. Ein Foto mit dieser Ansicht existiert nicht. Die Zeichnung ist eine Rekonstruktion nach verschiedenen Einzelfotos. Das ehemals weiß verputzte Gasthaus erhielt erst in unserem Jahrhundert die heutige Fassadengestaltung. Links angeschnitten das alte Küsterhaus.

schaft für Molkereiprodukte (Milch, Butter, Käse).

Als Wilhelm Krämer 1903 starb, übernahm dessen Sohn Fritz Krämer die Gastwirtschaft. Unter Fritz Krämer, manchem alten Schwerter noch als "Kober" Krämer ein Begriff, erhielt das Haus nach der Jahrhundertwende eine neue Stuckfassade, von der heute nur noch der Teil des Kellergeschosses erhalten ist.

Fritz Krämers Sohn Heinz hat dann zusammen mit seiner Frau die väterliche Gaststätte von 1951 bis zu seinem Tode 1991 betrieben. Seine Witwe verkaufte 1991 das Haus an die Stadt Schwerte.

Über kurz oder lang dürfte sich das Schicksal dieser neben "Pferdekämper" wohl ältesten Schwerter Gaststätte erfüllen, denn das Ruhrtaalmuseum und Stadtarchiv benötigen beide dringend Räumlichkeiten. Doch ist es dazu notwendig, dieses in seiner rustikalen Ursprünglichkeit erhaltenswerte Stück alter Schwerter Kneipentradition zu opfern?

Böte nicht die Verlegung der städtischen Toilettenanlage, als polizeibekannter Treffpunkt von Rauschgiftsüchtigen und Dealern, genügend Platz zur Errichtung eines erheblich größeren Anschlußbaues an die Marktschänke? Zum Einen könnte die Raumnot von Museum und Stadtarchiv gelöst werden, zum Anderen wäre optisch das

alte Gebäudeensemble der Südseite des "Alten Marktes" wiederhergestellt.

Schräg gegenüber der Marktschänke liegt das Calvinhaus. Das ehemalige "Stadtweinhaus" wurde Ende des 14. Jhdts., vermutlich auf einem schmalen, ursprünglich zum Areal des freiadligen "Hauses Schwerte" gehörigen Grundstück, errichtet. Im Mittelalter war hier der Ort des "Weinzapfs"! Nur hier durfte der zumeist aus Köln importierte Wein gegen "Akzise" (Steuer) verkauft und ausgedroschelt werden. Neben dieser Funktion war das Stadtweinhaus Treffpunkt der "betuchten" Schwerter Bürgerschaft und fungierte vermutlich als erstes Rathaus der Stadt!

In den Jahren 1654-56 wurde das Stadtweinhaus zur Kirche der reformierten Schwerter Gemeinde umgebaut. Ein erhaltener Wappenstein des Herrn vom Hauß (zu Wandhofen?) erinnert vermutlich an diesen als Stifter der Kirche. Auf einer alten Fotografie, etwa von 1885, kann man wohl deutlich die Spuren des Umbaus im Mauerwerk des westlichen Staffelgiebels erkennen. Im Jahre 1888 wurde die kleine Kirche nach Norden durch einen Anbau erweitert, der 1945 zusammen mit dem Calvinhaus durch einen Bombentreffer völlig zerstört wurde. Nur der marktseitige Staffelgiebel blieb erhalten und fand beim Wiederaufbau Verwendung. Der Anbau von 1888 wurde nicht wieder aufgebaut, sondern in den Fünfzi-



Ansicht der unteren Brückstraße um 1918. Gemälde des Verfassers. Das Haus links beherbergte neben dem Geschäft des Herrenkleidermachers Wilhelm Schoppe auch die Buchbinderei des Heinrich Brenne, heute in der Großen Marktstraße gelegen. Die beiden die Brückstraße flankierenden Mauern wurden 1934/35 zurückversetzt und die Straße auf die heutige Breite gebracht. Das alte Küsterhaus und das „Plätteisen“, die Schuhmacherei und Lederhandlung Kleingarn, wurden abgerissen.

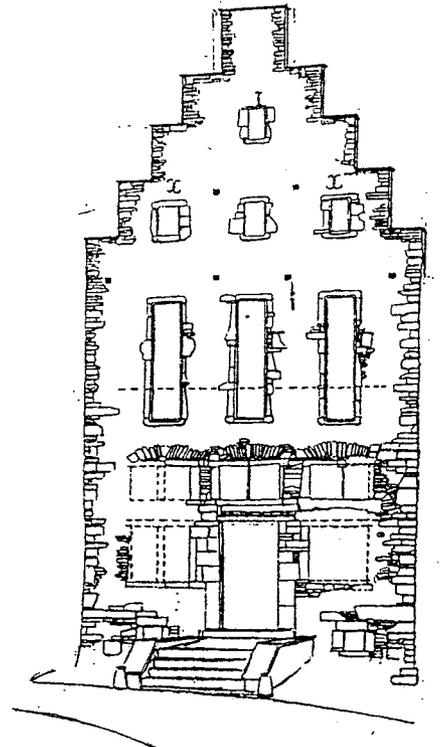
ger Jahren durch den Neubau des Pfarramtes ersetzt.

Die Nordseite des „Alten Marktes“ wird durch 3 Gebäude geprägt. An der Mündung der „Großen Marktstraße“ entstand etwa Mitte des 19. Jhdts; an Stelle eines Fachwerkhauses, der stukkierte Steinbau von Gottfried Ruhfus (1845). Im Jahre 1860 gelangte er in den Besitz des Kaufmannes Munckenbeck, der hier ein Ladengeschäft hatte; 1875 im Besitz der Erben Beckhaus, folgte diesen die Witwe Beckhaus, die hier 1895 eine Gaststätte betrieb. Das mittlere Gebäude, das „Haus Doerth“, ist ein klassizistischer Fachwerkbau, etwa um 1830 entstanden. Der bereits Ende des letzten Jhdts. verschieferte Bau ist ein typischer Vertreter großbürgerlicher Architektur im vorindustriellen Schwerte. Erbaut wurde er von dem Steuereinnehmer Carl Doerth, dem Schwiegersohn von Pastor Bährens. Als Besitzer folgte ihm 1845 sein Sohn Leopold Doerth. Mit Carl Doerth, dem Enkel des Erbauers und wohlhabendem Kaufmann, endet die Besitzerlinie des Hauses im Jahre 1900. Das kleine verschieferte Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach links neben Haus Doerth existiert heute nicht mehr. Es wurde durch einen modernen Neubau ersetzt. Das Haus beherbergte 1845

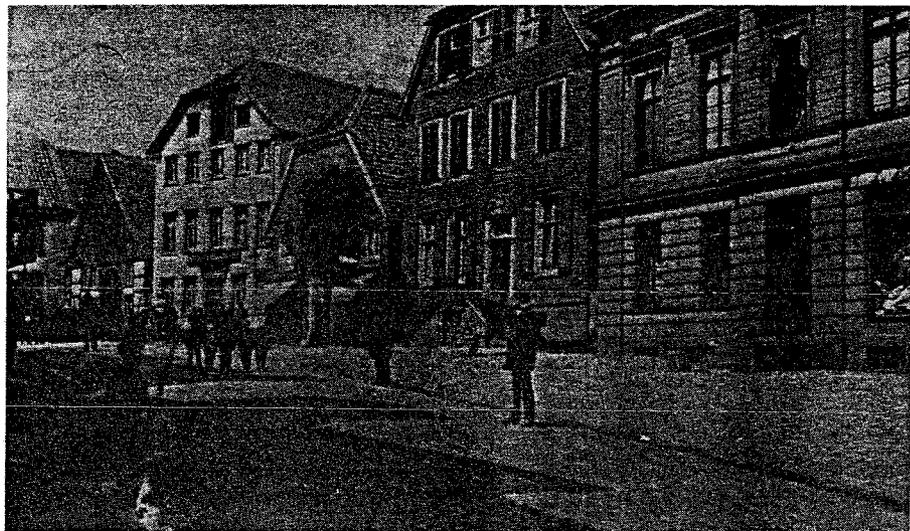
die Drechslerei des Christian Haver; 1860 war hier die Drechslerei Salimes. Von 1875 bis 1900 betrieb dort der Jude Emil Felsenthal einen Handel mit gebrauchten Textilien. Die hier abgedruckte Aufnahme stammt etwa aus der Zeit zwischen 1860 und 1875 und zeigt uns auch einen Teil der „Kleinen Marktstraße“.

Im Winkel von Brückstraße und Kleine Marktstraße erhob sich das große dreigeschossige „Haus Munckenbeck“. Von 1900 bis 1930 hatte hier die Witwe Brenne eine Wirtschaft, deren besondere Attraktion um 1900 ein elektrisch betriebenes Klavier war. Nach 1945 machte der Wirt „Kottlets Karl“ die Gaststätte bekannt. Das stattliche Haus wurde Anfang der Sechziger Jahre, im Zuge der Verbreiterung der Brückstraße, abgerissen. Links neben dem Haus, erkennen wir noch das kleine Ackerbürgerhaus des Wilhelm von Lünen, der 1845 als Besitzer genannt wird. Bis 1900 im Besitz der Familie gelangte das Haus in diesem Jahr an den Schwertener Ackerbürger und Gastwirt Heinrich Eckey, der hier eine Gaststätte errichtete.

Beenden wir unseren kleinen historischen Rundgang über den „Alten Markt“ mit der 1834 genannten Bäckerei Bötterling. Diese lag dem Haus Muncken



Der Staffelgiebel des ehemaligen Stadtweinhauses zeigt in der Umzeichnung einer Fotografie von etwa 1885 deutlich in der Fassade die Umbauspuren von 1654–56. Das ehemals zweistöckige Gebäude wurde zur Hallenkirche umgewandelt und die Decke herausgebrochen. Die Fenster des ehemaligen Erdgeschosses wurden vermauert, während die 3 Fenster des ursprünglichen 1. Stockes vermutlich verlängert wurden. Deutlich sind noch links und rechts der Treppe die beiden vermauerten Fenster des ehemaligen Weinkellers erkennbar.



Die Nordseite des „Alten Marktes“, etwa um 1870, mit Blick in die Kleine Marktstraße, von der Ecke des Gasthofs zur Markthalle gesehen

beck gegenüber und ist als Gaststätte "Zum alten Rathaus" den meisten noch bekannt.

Die Bötterlings, eine alteingesessene Schwerter Familie, betrieben hier um 1860 neben ihrer Bäckerei auch eine Brauerei und Kneipe, wo sie ihre Haus-

marke kredenzten. 1900 war die Gaststätte im Besitz von Carl Böhmer.

Mein besonderer Dank am Zustandekommen dieses Berichtes gilt Frau Helga Krämer und Herrn Ewald Brüggemann sen. für ihre Informationen.

(Reinhold Stimberg)

Fritz „Kober“ Krämer. Wirt des „Gasthof zur Markthalle 1903 – 1951

